

# An (ge)dacht

## Sonntagmorgen

Sonntagmorgen, 10 Uhr: Gottesdienst. Menschen feiern, beten, singen, danken, klagen.

Sonntagmorgen in unzähligen Kirchen auf der ganzen Welt - und auch bei uns hier in Weinheim.

„Was bringt dieser Gang zur Kirche?“ „Was bringt diese Stunde?“ „Lohnt sich das?“, fragt sich mancher vielleicht.

Viele Menschen kommen oft viele Jahre lang regelmäßig am Sonntagmorgen in die Kirche. „Gehen Sie anders heim als Sie gekommen sind?“ „Haben Sie neue Hoffnung und Kraft bekommen?“ „Hat es Ihnen gut getan, mit anderen zusammen zu sein?“

Der Gottesdienst endet mit dem Segen, mit dem Zuspruch Gottes: „Es segne dich Gott, der Allmächtige und Barmherzige!“ Gott verspricht uns: „Ich gehe mit dir. Du musst die Herausforderung der neuen Woche nicht allein bestehen. Du musst deine Sorgen und Lasten nicht allein tragen. Ich schenke dir Hoffnung und Freude.“

Und der Segen gilt allen: den Fröhlichen und den Traurigen, den Sicherem im Glauben und den Fragenden, auch den Zweifelnden.

Das Gotteshaus verlässt niemand ungesegnet. Vielleicht ist es ein einziger Satz, der mitgeht

in die neue Woche, oder ein Liedvers, der weiter klingt im Alltag. Vielleicht ist es auch der freundliche Gruß eines anderen Menschen oder der verstehende Blick, der ohne viele Worte sagt: Ich weiß, wie es dir geht und ich denke an dich, ich bete für dich. Vielleicht auch das Versprechen: „Ich komme in den nächsten Tagen mal bei dir vorbei“. Das tut gut.

Wir kommen aus dem Gottesdienst heim als Gesegnete. Gesegnete dürfen und können von dem, was sie empfangen haben, weiterschenken. „Wer selbst gesegnet ist, der kann nicht mehr anders als diesen Segen weitergeben, ja, er muss dort, wo er ist, ein Segen sein“, formulierte Dietrich Bonhoeffer. Ein Segen durch Worte und Taten, durch Gesten und Gaben. So wirkt der Gottesdienst am Sonntagmorgen, über die Menschen hinaus, die mitgefeiert haben.

Sonntagmorgen, 10 Uhr. Warum nicht (wieder) einmal ausprobieren wie es ist, gesegnet heimzugehen.

Herzliche Grüße, Ihre Gemeindepfarrer

Wenz Wacker und Rainer Heimbürger

